



# HESSISCHER LANDTAG

24. 11. 2015

WKA  
SIA

**Berichts Antrag**  
**der Abg. Dr. Sommer, Grumbach, Alex, Decker, Degen,**  
**Di Benedetto, Gnadt, Habermann, Merz, Roth, Dr. Spies (SPD)**  
**und Fraktion**  
**betreffend Bachelor Bildungswissenschaften**

Bildungswissenschaften ist ein Sammelbegriff für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen, z.B. Bildungsökonomie, Pädagogik, Pädagogische Psychologie oder Pädagogische Soziologie (Bildungssoziologie), die sich im weitesten Sinne mit Bildung beschäftigen.

Das Studium Bildungswissenschaften ist ein pädagogisches Universitätsstudium und zielt auf die Qualifizierung von Studierenden für Tätigkeiten in gesellschaftlichen Handlungsfeldern unter Berücksichtigung der zunehmenden Bedeutung des Einsatzes von (neuen) Medien in beruflichen Aus- und Weiterbildungskontexten. Es orientiert sich an den Vorgaben der Fachgesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) und ist in seiner Ausrichtung vergleichbar mit den pädagogischen Studiengängen gemäß den Bologna-Vorgaben.

Nach Beendigung des Studiums Bachelor of Arts Bildungswissenschaften gibt es für die Absolventen nur begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten, weil in vielen pädagogischen Bereichen und für viele Projekte bisher nur Sozialpädagogen eingesetzt werden dürfen. Dies liegt oftmals nicht an dem Willen der Einrichtung. Dort wird signalisiert, dass Interesse an einer Festeinstellung von Absolventen des Studiums Bachelor of Arts Bildungswissenschaften besteht, aber sie an die Richtlinien gebunden sind, in denen Bildungswissenschaftler bisher unberücksichtigt sind. Als Angebotsspektrum der grundständigen Studiengänge im Bereich Erziehungs-, Bildungswissenschaften werden auf der BerufeNet-Seite der Bundesagentur für Arbeit Bildungs- und Erziehungswissenschaft (Bachelor), Bildungswissenschaft (Bachelor), Bildung und Erziehung (Bachelor), Early Education (Bildung und Erziehung im Kindesalter) (Bachelor), Elementarpädagogik (Bachelor), Erziehungswissenschaft (Bachelor), Frühkindliche Bildung (Bachelor), Frühpädagogik (Leitung und Management von Kindertageseinrichtungen) (Bachelor), Pädagogik (Bachelor) sowie Pädagogik der Kindheit (Bachelor) genannt.

Bildungswissenschaftler, so heißt es in der Bewerbung des Studienganges, können in Behörden, Hochschulen, Betrieben, Verbänden, Familienbildungsstätten, Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung oder Rehabilitationszentren arbeiten. Tätigkeitsbereiche seien die Forschung oder die Lehre, organisationszentrierte Tätigkeiten sowie personenzentrierte Tätigkeiten wie Betreuen, Beraten oder Erziehen. Weitere Tätigkeitsfelder seien in der freien Wirtschaft in Form von Weiter- und Ausbildung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung vorzufinden. Ziel des Studienganges war es, entsprechend vielfältige Tätigkeitsmöglichkeiten zu eröffnen und nicht gradeweis in abgegrenzte und etablierte Berufsfelder zu führen.

In der Praxis finden gut qualifizierte Bildungswissenschaftler jedoch häufig keinen Zugang zu den oben genannten Berufsfeldern bzw. in den vorgezeichneten Arbeitsmarkt.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst (WKA) sowie im Sozial- und Integrationspolitischen Ausschuss (SIA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Wie viele Absolventinnen und Absolventen haben das Studium Bachelor of Arts Bildungswissenschaften in Hessen in den letzten drei Jahren erfolgreich absolviert?
2. Welche Einsatzmöglichkeiten am Arbeitsmarkt sieht die Landesregierung für Bildungswissenschaftler mit Bachelorabschluss und wie realistisch schätzt sie es ein, dass sie entsprechende Einsatzmöglichkeiten finden?
  - a) Wie viele Bildungswissenschaftler haben sich nach Erkenntnissen der Landesregierung in hessischen Kindertagesstätten beworben und wie viele Bildungswissenschaftler arbeiten in hessischen Kindertagesstätten?

- b) Wie viele Bildungswissenschaftler haben sich bei hessischen Bildungseinrichtungen beworben und wie viele Bildungswissenschaftler arbeiten bei hessischen Bildungseinrichtungen?
- c) Wie will sie unterstützen, dass die Absolventen in Kindertagesstätten und Bildungseinrichtungen eine berufliche Perspektive haben?
3. In welchen Berufsfeldern gibt es Schwierigkeiten bei der Anerkennung oder ist eine Anerkennung bisher gescheitert und aus welchen Gründen?
4. Dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gingen in der Vergangenheit Anfragen zum Bachelor-Studiengang "Bildungswissenschaft" der FernUniversität Hagen bezüglich der Einordnung im Fachkräftecatalog ein. Wie wurden diese Anfragen beantwortet und welche Perspektive wurde den hilfeschenden Bildungswissenschaftlern eröffnet?
5. Wo sieht die Landesregierung Ansatzpunkte, damit die Anerkennung von Bildungswissenschaftlern mit Bachelor in den in der Vorbemerkung genannten Berufsfeldern besser funktioniert und Bildungswissenschaftler zukünftig dort tätig werden können?
6. Wo sieht die Landesregierung Ansatzpunkte, die Akzeptanz des Abschlusses Bachelor of Arts Bildungswissenschaften in den in der Vorbemerkung genannten Berufsfeldern zu steigern?
7. Will die Landesregierung die Einordnung der beruflichen Perspektive von Bildungswissenschaftlern verbessern, damit qualifizierte Absolventen dem Arbeitsmarkt zugeführt werden können?  
Wenn ja, wie?  
Wenn nein, warum nicht?
8. Wie will die Landesregierung nicht nur die Öffnung der Zugänge, sondern die formale Anerkennung verbessern, um schließlich auch den Fachkräftemangel (im entsprechenden/im sozialen Bereich) zu verhindern?

Wiesbaden, 24. November 2015

Der Fraktionsvorsitzende:  
**Schäfer-Gümbel**

**Dr. Sommer**  
**Grumbach**  
**Alex**  
**Decker**  
**Degen**  
**Di Benedetto**  
**Gnagl**  
**Habermann**  
**Merz**  
**Roth**  
**Dr. Spies**